

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Neurochirurgie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Neurochirurgie
N= 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

Stimmt nicht

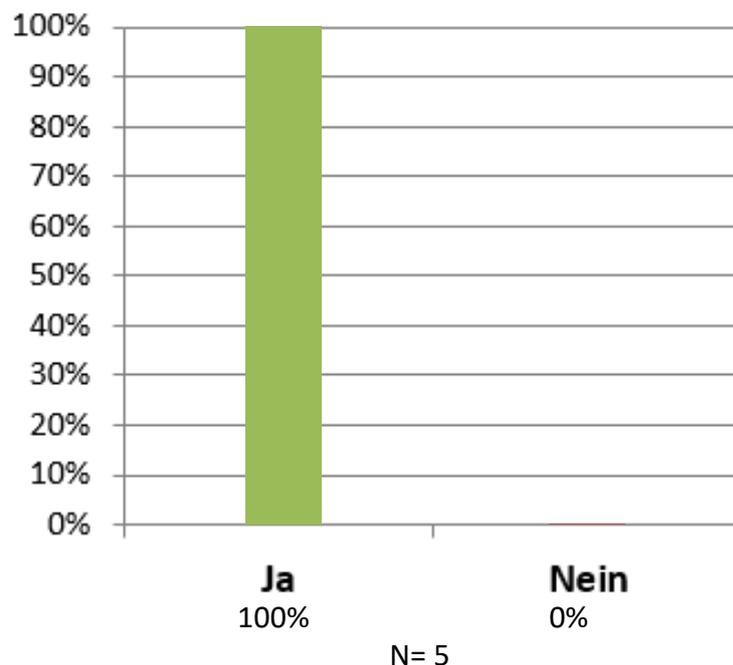
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆	□		
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□		◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□	◆		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□	◆		
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Neurochirurgie
N= 5



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	gute Lehre, nette Atmosphäre, viele Möglichkeiten im OP zu assistieren	gute Lehre, nette Atmosphäre, viele Möglichkeiten im OP zu assistieren	aufgrund von COVID-19 konnten verschiedene Dinge nicht durchgeführt werden (keine Frühbesprechung, weitere Fortbildungen etc)	keine
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	Super Team, das motiviert ist, den PJlern viel zu erklären, aber auch selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Breit aufgestellte Klinik mit der Möglichkeit, alle Abteilungen zu durchlaufen, die von Interesse sind.	Kollegialer Umgang mit den PJlern, Integration ins Team. Eigene Aufnahme von Patienten, Durchführen stationärer Interventionen sowie aktive Mitarbeit im OP. Freie Einteilung der Rotation in verschiedene Teams und OPs je nach eigenem Interesse.	Wegen COVID-Einschränkungen keine regelmäßigen Fortbildungen möglich, normalerweise gibt es aber einen festen Fortbildungsplan für PJler, der einsehbar ist.	Gerade zu Beginn wäre eine kurze Einweisung in die Stationsabläufe hilfreich, um einen Überblick über die Klinik zu haben und Ansprechpartner für die verschiedenen Abteilungen.
Student 4	Ja	Ich hatte ein komplettes Corona-PJ, das war mein 3. Tertial. Hier in der Uniklinik habe ich mich im Vergleich zum peripheren Haus so unterstützt und aufgenommen vom Pflegepersonal und dem ärztlichen Team sowie dem operativem Team gefühlt, sodass ich schrittweise ins Team integriert und immer mehr Aufgaben auch selbstständig übernehmen konnte. Zusammenfassend, ich habe mich wohl gefühlt. Es war ein super tolles, sehr anstrengendes, sehr arbeitsreiches (weil ich es wollte) und unfassbar lehrreiches Tertial!	Viel (fast tägliche/mehrmals tägliche) OP-Assistenz, Stationsarbeit, Poliklinik, hin und wieder mit in die ZNA gehen zu können, neurochirurgische Intensivstation.	Ausschluss von Visiten, Besprechungen, Röntgenbesprechungen ... aufgrund von Corona.... (aber das war nahezu das ganze PJ über alle Tertiale so...) -> aber gerade hier war es sehr schade! PJ Fobis waren sporadisch (auch wegen Corona und weil ich der einzige PJler war)	Wieder regelmäßige PJ Fortbildungen

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Die Corona-Politik im Haus/ auf
Station ist um Welten besser als in
dem peripheren Haus, wo ich in den
letzten 2 Tertiale war.

Student 5

Ja